Heute: „Heimat und Ferne“

Abonnements
werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen.
Bezugspreis monatlich 1,60 Reichsmark zuzügl. Bestellgeld.
Das Teltower Kreisblatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lützowstraße 87.

Gott mit uns!

Anzeigen
werden im Verlage: Berlin W 35, Lützowstraße 87, von unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen.
Die 6gespaltene Millimeterzeile oder deren Raum kostet 8 Pfennig, die 3gespaltene Millimeterzeile im Reklameteil des Blattes 0,28 Reichsmark.

Teltower Kreisblatt

Fernsprech-Anschluß: Sammel-Nr. B 2 Lützow 0671.

Täglich erscheinende Zeitung.

Postscheckkonto: Berlin 1519 51.

Nr. 110. Berlin, Montag, den 14. Mai 1934. 79. Jahrg.

Amtliches.

Weitere amtliche Bekanntmachungen sind im Inseratenteil dieser Nummer veröffentlicht.

Naturdenkmäler im Kreise Teltow.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 4. Mai 1934 — Z. 317 — gebe ich nachstehend die von dem Kommissar für Naturdenkmalpflege in der Provinz Brandenburg amtlich festgestellten Naturdenkmäler bekannt.

Die heutige Veröffentlichung umfaßt die Amtsbezirke Selchow, Senzig, Siethen, Sperenberg und Stahnsdorf.

Ich bitte die Orts- und Ortspolizeibehörden, insbesondere aber auch die Bevölkerung, der Erhaltung und Pflege der Naturdenkmäler besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Gemeindebezirk	Lage des Gebietes bzw. Standort des Naturdenkmals	Bezeichnung	Eigentümer
		Amtsbezirk Selchow	
Selchow		Silberpappel (Kr.-Kal. 1915 S. 49)	Stadt Berlin
	Dorfaue	Findling (Ul.: 5,30 m	
	Südlich des Dorfes	Hünenpfühle	
Waßmannsdorf	Dorfaue	Friedenseiche	
		Amtsbezirk Senzig	
Senzig	Am Dorfteich	3 Weiden	Gemeinde
		3 hohle Tanzlinden (hier Feier des Rosenkranzfestes im Mai) [bis 4 m Ul, Kr.-Kal. 1915, S. 51]	Massantesche Erben
		Amtsbezirk Siethen	
Siethen		Westufer des Siethener Sees mit „Entenwinkel“	v. Badewitz
		Amtsbezirk Sperenberg	
Klausdorf		Findling	
	Dorfaue	Alte Eiche	
Rehagen		Findling (Abb. Kr.-Kal. 1928, S. 105)	
Sperenberg		Erinnerungsstein (von d. Saalower Feldmark, Kr.-Kal. 1928, S. 103)	
		Gipsberge	
		Südostecke des Sperenberger und Krummen Sees (Salzpflanzen)	
(Obs. Kummersdorf)	In der Försterei Adlershorst bei Neuhof	Wacholderbestand	
		Amtsbezirk Stahnsdorf	
Güterglotz	Vor dem Schloß	Nadelbäume	
Kleinmachnow		Baumbestand	

Berlin, den 14. Mai 1934.

Landrat des Kreises Teltow. Koennecke.

Die Ansiedlungsgenehmigung gemäß § 13 Absatz 2 des Ansiedlungsgesetzes vom 10. August 1904 (G.-S. S. 227) haben beantragt:

Vor- und Zuname	Wohnung	für Neubau in
Walter Meisterknecht	Berlin-Lichterfelde	Blankenfelde
Alfred Lenz „	„ -Schöneberg	Dergischow
Franz Ritter	Großbeeren	Großbeeren
Albert Carl	Berlin-Steglitz	Gütergotz
Frieda d'Hargues „	„	Königswusterhausen
Hugo Dietrich „	„ -Köpenick	Miersdorf
Ernst Lobenstein „	„ -Neukölln	Schönefeld
Otto Zander „	„ SW 48	Schulzendorf
Margarete Gelfert „	„ -Steglitz	Senzig

Etwaige Einsprüche gegen die Ansiedlungen sind bei mir binnen 7 Tagen zu erheben. Die Pläne liegen bei den Gemeindeschulzen bzw. Gemeindevorstehern zur Einsichtnahme aus.

Berlin, den 8. Mai 1934.

Landrat des Kreises Teltow. Koennecke.

A. VII. M. 83.

Schießplatz Kummersdorf.

Scharfschießen:

Am 15., 16., 17., 18. Mai Schießbahn Ost bis 10 200, Schießbahn West bis 7500; Beginn 6 Uhr, Dauer 20 Stunden.

Berlin, den 14. Mai 1934.

Landrat des Kreises Teltow. Koennecke.

Das Bauerntum die Kraftquelle des Deutschtums

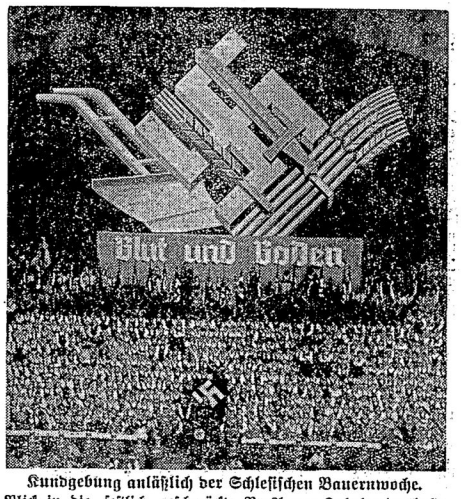
Ministerpräsident Göring und Reichsbauernführer Darré auf dem schlesischen Bauerntag

Ministerpräsident Göring traf Sonnabend mit dem Flugzeug in Breslau ein. Tausende von Menschen bildeten auf den Zufahrtstraßen vom Flughafen zum Hotel Spalier. Die Begeisterung unter der Bevölkerung war so groß, daß die Absperrungsketten der Polizei wiederholt durchbrochen wurden. Der Ministerpräsident begab sich nach kurzem Aufenthalt im Hotel nach der Schlesischen Jahrhunderthalle zur großen Bauernkundgebung. Die Riesenhalle war überfüllt und bot ein farbenfreudiges Bild. Im Hintergrund der Tribüne waren die alten Bauernsymbole, Pflug, Schwert und Ähre, mit dem Hakenkreuz vereinigt aufgebaut. Davor standen mehrere tausend junge Mädchen und Bauernburschen, teilweise in ihren bunten heimatlichen Trachten. Ein Halali begrüßte den Ministerpräsidenten, als er zusammen mit dem Reichsbauernführer Minister Darré und anderen Ehrengästen den hohen Kuppelraum betrat. Interessant ist, daß an dieser Veranstaltung zum erstenmal etwa dreißig Vertreter polnischer landwirtschaftlicher Organisationen teilnahmen.

Nach kurzen Begrüßungsworten des Landesbauernführers Freiherrn von Reibnitz sprach

Reichsbauernführer Darré.

Er führte u. a. aus: Vor Jahrhunderten sind eure Vorfahren aus dem Westen und Süden Deutschlands hierhergekommen. Es waren deutsche Bauern. Es kam die Zeit von 1918, jenes Jahres als man den Versuch machte, den deutschen Soldaten sterben zu lassen. Und da geschah das Merkwürdige: Als der deutsche Soldat starb, da seid auch ihr Bauern gestorben. Als der deutsche Soldat



Kundgebung anläßlich der Schlesischen Bauernwoche.
Blick in die festlich geschmückte Breslauer Jahrhunderthalle während der Rede des Reichsbauernführers Darré. Im Hintergrund das Symbol des Reichsnährstandes.

nichts mehr galt, da habt auch ihr Bauern nichts mehr gegolten. Bauern! Soldat sein heißt nicht, die Technik des Soldatentums beherrschen, nicht nach dem Exerzierreglement am besten exerzieren zu können, sondern

Soldat sein heißt, sich aus ganzem Wesen zum heldischen Menschen bekennen

und in der Waffe den Ausdruck seiner Ehre zu erblicken. Der Frontsoldat des Weltkrieges, Adolf Hitler, hat die Ehre des deutschen Soldaten wieder hergestellt, und in dem Maße, in dem Adolf Hitler das Soldatentum wieder zu Ehren brachte, sammelte sich um ihn echtes Soldatentum. Wir wollen heute als Bauern in Hermann Göring nicht den preußischen Ministerpräsidenten begrüßen, sondern den Soldaten, der sich in einem harten Kriege bewährt hat.

Ministerpräsident Göring

führte u. a. aus: Der Bauer sei in die Stadt gekommen, nicht mehr wie früher im gegenseitigen Hader, sondern in der klaren Erkenntnis, daß nur die Geschlossenheit Kraft verleihe. Auch die Jungbauernschaft gehe wieder stolz erhobenen Hauptes einher zukunftssicher, feststehend auf der eigenen Scholle und nicht mehr als dummer Bauernlümmel mißhandelt, sondern geachtet als Fundament des neuen Staates. Der Ministerpräsident unterstrich dann die Bedeutung und die Rolle des Bauernstandes für die Sicherung des Lebens des Volkes überhaupt. Aus dem Bauerntum sei überhaupt erst das Volk entstanden. Das hätten im besonderen auch die Feinde des Bauerntums erkannt, die sich damit auch als Feinde jeder Volksgemeinschaft gezeigt hätten. Jetzt aber müßten alle erkennen und sich darüber klar werden, daß es im Dritten Reich nur Bauern gebe, ob mit viel oder wenig Grund und Boden. Wer das nicht begreifen könne, der möge sich weiterhin Großgrundbesitzer oder sonst was nennen. Er bekenne sich nicht zu uns, und wir brauchten ihn auch nicht. Aus dieser geistigen Einstellung der Vorkriegszeit heraus sei auch jenes Bürgertum entstanden, das im Bauern ebenfalls nur einen Menschen zweiten Grades erblickte.

Der Kapitalismus dieses Bürgertums habe ebenfalls die Grundlagen des Bauerntums erschüttert

und mit dazu beitragen, daß der Grund und Boden wie jedes andere Ding verkauft und verschoben werden konnte. Aber dieser zersetzende Einfluß, so führte der Ministerpräsident weiter aus, konnte sich nur da ausbreiten, wo es Besitzlose gab. Solange einer auch nur noch einen kleinsten Hof sein eigen nannte, konnten die marxistischen Irrlehren auf keinen fruchtbaren Boden fallen.

Der Ministerpräsident schilderte dann eingehend die dem Bauernstand widerfahrenen Bedrückungen, einmal in der Gestalt der Inflation und dann in dem unerhörten Steuerdruck und den damit in Zusammenhang stehenden rücksichtslosen Pfändungen. Er schilderte weiter, wie gerade der Jude auch hier seine Hand im Spiele hatte und mit der einen Hand dem Bauern großmütig Saatgut, landwirtschaftliche Werkzeuge und was er sonst brauchte, lieh, um dann, wenn der Bauer nicht zahlen konnte, mit der anderen Hand als Kommanditgesellschaft aufzutreten und ihm den notwendigen Kredit aufzuschwatzen. War der Bauer nicht in der Lage, die Zinsen zu bezahlen, so ging er rücksichtslos vor und schluckte Grund und Boden. Und das habe nur geschehen können, da die Fürsorge des Staates nicht dem Bauer galt, den man ja vernichten wollte. Hier liege der Grund für die Entwurzelung des deutschen Bauern. Was sich in den letzten fünfzehn Jahren abgespielt habe,

sei eine einzige große Sünde gegen die Urewigkeitsgesetze der Natur gewesen.

Lebhaft schilderte Ministerpräsident Göring, wie die Erneuerung durch den Nationalsozialismus sich dann vollzog. Es steht nicht mehr Bauer gegen Arbeiter und Arbeiter gegen Bauer. Dieses Zusammenströmen war so einzigartig, daß man Monate brauchte, bis man erkannte, was wirklich geschehen war. Das, Volksgenossen, so erklärte der Ministerpräsident, wird einmal in der Weltgeschichte das deutsche Wunder sein und bleiben. Dieses Wunder wurde aber unterstützt von einem ewigen Naturgesetz, das letzten Endes im nordischen und germanischen Menschen liegt. Das Blut zwang uns zueinander. Auch der deutsche Arbeiter muß erkennen und achten, was der deutsche Bauer bedeutet. Es muß uns endlich einmal gelingen, daß jeder deutsche Arbeiter, und wenn auch nur im bescheidensten Maße, ein Stück Bauer wird und irgendwo ein Stück Land sein eigen nennt. Wenn das gelungen ist,

wenn der letzte Arbeiter auf eigener Scholle steht, dann wird Deutschland endgültig gerettet und unüberwindlich sein

gegen alle seine Feinde. Dann ist seine wahre Kraft wieder gesammelt, denn diese Kraft kommt aus der Erde.

Der Boden, auf dem unser Volk lebt, ist etwas Heiliges, er ist ja gedüngt worden mit dem Blut zahlloser Generationen vor uns.

Der Boden ist euch zum Erblehen gegeben von Gott und der ganzen Nation und ihr habt ihn heilig zu halten, denn ihr wollt ja auch, daß, wenn dieser Boden bedroht ist, die ganze Nation sich zu seiner Verteidigung erhebt.

Der Führer erkannte, daß Deutschland gerettet werden konnte, wenn das deutsche Bauerntum von marxistischen wie von liberalistischen und kapitalistischen Einflüssen befreit wurde. Und er erkannte, daß das nicht nur in geistigem Ringen geschehen konnte, sondern daß auch gleichzeitig die wirtschaftliche Basis gewonnen